

Igor
Kišš

David
Daniel

Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Comenius Universität in Bratislava

Geschichte der Fakultät

Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Comenius Universität in Bratislava knüpft an an die ehemaligen Schulen für die Ausbildung angehender evangelischer Pfarrer in der Slowakei. Eine solche war z. B. die Schule von Gregor Stančíč in Strážky, Zips, vom Ende des 16. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts. An dieser Schule studierte auch der spätere Superintendent Eliáš Láni. Nach ihrem Untergang ist im Jahr 1606 das Evangelische Lyzeum in Bratislava gegründet worden. Es war nach dem Muster der deutschen Gymnasien bzw. der städtischen Lateinschulen aufgebaut worden. Ihm wurden schrittweise philosophische und theologische Kurse hinzugefügt, um die Studenten für den Pfarrdienst in der Evangelischen Kirche im ungarischen Königreich vorbereiten zu können. Ähnliche Schulen sind auch in Kežmarok, Prešov und Banská Bystrica gegründet worden. Dabei rechnete man damit, dass die höhere theologische Bildung dann an den Universitäten in Deutschland gewonnen werden könne.

Im Jahr 1608 versuchte das Konsistorium im Gebiet von Ober-Trenčín, eine evangelische theologische Akademie zu gründen, die die Theologen direkt auf die Ordination vorbereiten sollte. Infolge der Gegenreformation ist dieser Plan nicht realisiert worden. Es ist nur bei den Lyzeen und dem Kollegium in Prešov geblieben. Im Jahr 1856 ist an den zweijährigen philosophischen und theologischen Studienplan ein drittes Jahr angefügt worden. Diese Schulen hatten bedeutende Professoren und hervorragende Bibliotheken. Sie sind im 19. Jahrhundert zu Zentren der slowakischen nationalen Wiedergeburt geworden. Studenten, die Pfarrer oder Lehrer werden wollten,

setzten ihr Studium an den Hochschulen in Deutschland fort, hauptsächlich in Wittenberg, Tübingen, Jena, Leipzig, Rostock oder Halle.

Im Jahr 1882 ist es dann endlich gelungen, die Evangelisch-Theologische Akademie in Bratislava zu gründen. Im Jahr 1919 wurde sie zur Theologischen Hochschule umgebildet. Zugleich ist am Evangelischen Kollegium in Prešov der theologische Kurs beendet worden.

Nach der Gründung der Tschechoslowakischen Republik wurde die Hochschule zur Evangelisch-Theologischen Akademie A.B. umbenannt. Die feierliche Eröffnung des ersten Studienjahres an dieser Akademie fand am 20. Oktober 1919 statt. Dieser Tag ist eigentlich der Tag der Gründung der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Bratislava. Im Jahr 1921 ist die Akademie in „Theologische Hochschule der Evangelischen A.B. Kirche in der Tschechoslowakischen Republik“ umbenannt worden. Sie war im Gebäude des „Alten Lyzeums“, Konventná Straße 13, untergebracht, wo sie bis zu der vom kommunistischen Staat erzwungenen Übersiedlung nach Modra im Jahr 1954 arbeiten konnte.

Im Jahr 1934 wurde die Theologische Hochschule der Evangelischen A.B. Kirche in Bratislava in „Evangelisch-Theologische Fakultät in der Tschechoslowakei“ umbenannt und zu einer staatlichen Institution umgeformt, aber ohne dass sie in die Comenius Universität eingegliedert worden wäre. Sie hatte folgende Lehrstühle: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie. Die staatliche Unterstützung war aber begrenzt und bescheiden. Vielmehr wurde es notwendig, finanzielle Unterstützung seitens der Kirchengemeinden zu erbitten. Infolge des Untergangs der Tschechoslowakischen Republik und der Entstehung des sogenannten Slowakischen Staates ist es im Jahr 1939 zu einer weiteren Umbenennung der Fakultät gekommen, diesmal zur „Slowakischen Evangelisch-Theologischen Fakultät“. Bis zum Jahr 1945 unterstand diese Fakultät dem Kulturministerium der Slowakischen Republik. Unter diesem Namen bestand sie auch nach der Beendigung des Zweiten Weltkrieges weiter.

Kommunistische Repressalien

In der Zeit der kommunistischen Regierung in der Tschechoslowakei in den Jahren 1948 bis 1989 ist die Tätigkeit der Fakultät durch verschiedene restriktive Administrationsmaßnahmen eingeschränkt worden. Seit 1950 konnte der Lehrstuhl für Philosophie nur als Lehrstuhl der Religionsphilosophie

und später der Religionstheorie weiter existieren. Heutzutage ist der Name dieses Lehrstuhls „Lehrstuhl der Philosophie und Religionswissenschaft“. Auf Drängen der kommunistischen Behörden wurde ein Lehrstuhl der sozialen Wissenschaften, von Marxisten geleitet (!), gegründet. Hier wurde nicht der marxistische Atheismus, sondern nur die marxistische ökonomische Theorie gelehrt. Er ist im Jahr 1989 abgeschafft worden.

In den Jahren der kommunistischen Regierung wurden einige Professoren aus politischen Gründen entlassen oder „kaltgestellt“, und zwar: S. Š. Osuský, J. Ďurovič, J. Beblavý und auf eine gewisse Zeit auch J. Janko.

Im Jahr 1952 wurden zwei Studenten aus dem Studium ausgeschlossen und dann sogar verhaftet (Veselý, Oravec), einige Studenten wurden vorzeitig zum Militärdienst einberufen und so aus der Fakultät beseitigt (Kišš, Hudák). Auch später ist es aus politischen Gründen zum Ausschluss von Studenten gekommen. Milan Oravec wurde als Häftling in den Uranbergwerken von Jáchymov als Arbeiter eingesetzt, weshalb er infolge der Bestrahlung Krebs bekommen hat und nur wenige Jahre nach der Entlassung gestorben ist.

In den Jahren 1950 bis 1990 (bzw. 1992) war es an der Fakultät nicht möglich, die Habilitationen der Dozenten und Inaugurationen der Professoren zu realisieren. Die Pädagogen wurden zu diesen akademischen Würden nur ernannt.

Im Januar 1954 ist die Fakultät zusammen mit dem Studentenheim nach Modra verlegt worden, wo sie bis Januar 1963 geblieben ist. In dieser Zeit ist die reichhaltige Fakultätsbibliothek in der leeren ehemaligen deutschen Kirche in Modra untergebracht gewesen, so dass sie zum großen Teil vernichtet bzw. gestohlen worden ist.

Nach der Rückkehr nach Bratislava hat die Fakultät ihr ursprüngliches Gebäude nicht mehr zurückbekommen. Unter dem Druck der Staatsorgane ist dieses Gebäude verkauft worden. Infolgedessen und auch wegen der erzwungenen Reduktion der Studentenzahl (infolge des lange Zeit geltenden *numerus clausus*) ist die Fakultät in einem Nebengebäude – im Gemeindehaus, Konventná Straße 11 – untergebracht gewesen, wo sie in ausgesprochen beengten Verhältnissen wirken musste. Das Studentenheim befand sich in genauso wenig geeigneten Räumlichkeiten in der Panenská Straße 28, die früher als Pfarrerwohnungen benutzt worden waren. Ein Teil der Studenten wohnte in einem kirchlichen Studentenheim in der Legionárska Straße.

In den Jahren 1971 bis 1991 – also 20 Jahre lang – war auch die Zahl derjenigen, die promovieren konnten, sehr niedrig, so dass der wissenschaftliche Nachwuchs eigentlich nicht gesichert war.

Nach dem Jahr 1989

Infolge der „Samtenen Revolution“ hat die Fakultät schnell Veränderungen zum Besseren erlebt. Im Jahr 1990 wurde die theologische Fakultät in die Comenius Universität eingegliedert – die älteste Universität in der Slowakei – und vorübergehend in dem durch Restitution zurückgegebenen kirchlichen Gebäude des ehemaligen Štefánik-Studentenheimes, Svoradova Straße 1, untergebracht.

Wiederum ist es zur Umbenennung der Fakultät gekommen: Sie heißt jetzt „Evangelisch-Theologische Fakultät der Comenius Universität“. Sie ist auf diese Weise zu einem Teil des Netzes der staatlichen Schulen geworden, und die Qualität ihres Ausbildungsprozesses wird dem Evaluations- und Akkreditierungsprozess seitens der entsprechenden Regierungskommission unterzogen. Im Ergebnis dieser Evaluation und Anerkennung erhält die Fakultät auch die staatliche Unterstützung für das Grundstudium. Aber diese Unterstützung ist trotz der Inflation im Staat nicht erhöht worden – ähnlich ist das auch an anderen Fakultäten der Universität. Das führt zu Problemen infolge eines raschen Anwachsens der Studentenzahl. In den letzten Jahren hatte die Fakultät schon über 200 Studierende.

Studierende

Zur Zeit studieren an der Fakultät ungefähr 160 Studentinnen und Studenten, wobei die Frauen fast die Hälfte ausmachen. Ein kleiner Teil der Studierenden will Religionslehrerin oder -lehrer werden. Sie studieren Religion meist kombiniert mit der deutschen und slowakischen Sprache in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Fakultät in Bratislava. Für das Studienjahr 2003/04 haben sich für den ersten Jahrgang zwei Drittel Männer und ein Drittel Frauen zum Studium angemeldet. In dieser Zeit hat die Fakultät eine genügende Anzahl von Studierenden, die sich auf den Dienst in den lutherischen Kirchen in der Slowakei und in vielen slawischen Ländern vorbereiten. Unsere Fakultät ist alma mater der lutherischen Kirchen in den slawischen Ländern. Außer den slowakischen Studierenden studieren hier heutzutage auch solche aus Slowenien, Kroatien, Serbien, sowie Slowakinnen und Slowaken aus Rumänien, evangelische Studierende aus dem tschechischen Schlesien, aber auch einige aus Russland. Außerdem studieren bei uns auch einige Personen aus der Reformierten Kirche und ausnahmsweise auch aus verschiedenen anderen Denominationen.

Das neue Fakultätsgebäude

Vor allem aber stand noch aus, den von Prof. Dr. Ján Jamnický im Jahr 1934 formulierten Traum zu realisieren: einen für die Fakultät eigenen Gebäudekomplex zu erbauen. Mit der finanziellen Hilfe des Lutherischen Weltbundes in Genf, der amerikanischen lutherischen Kirchen – besonders der ELCA und der Slovak Zion Synod –, ausländischer Kirchen aus Deutschland und Skandinavien sowie des Martin-Luther-Bundes, des Gustav-Adolf-Werkes und einheimischer Förderer ist im Jahr 1996 mit dem Bau der neuen Fakultät in Bratislava-Machnác, Bartókova Straße 8, begonnen worden. Unter den individuellen Spendern möchten wir besonders Paul und Katherine Predny, USA, nennen, aus deren Spende die Einrichtung der Aula, der Küche und des Speisesaals angeschafft worden ist. Zum Baukomplex gehört die Fakultät selbst und ein Studierendenheim. Die feierliche Einweihung des gesamten, großen Baukomplexes von hohem ästhetischem Niveau hat bei Beteiligung vieler ausländischer Gäste am 3. Oktober 1999 stattgefunden. Schon am nächsten Tag konnte der Unterricht in den neuen Räumlichkeiten beginnen.

Der Hauptverdienst an der Verwirklichung des Baus der Fakultät kommt Generalbischof Prof. Dr. Július Filo, früherer Vizepräsident des Lutherischen Weltbundes, und dem Generalinspektor der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei, Ing. Ján Holčík, CSc, zu. Für die Einrichtung der Fakultät und des Studentenheimes – neue Möbel wurden angeschafft – sorgten der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Igor Kišš, und die Sekretärin der Fakultät, Ing. Annemarie Čabelková, CSc.

Die Fakultät baut ihre Bibliothek schrittweise auf. In der Zeit des erzwungenen Atheismus konnte nämlich die Fakultätsbibliothek nur sehr wenige Bücher aus dem Ausland bekommen. Nach der politischen Wende ist es zu einem größeren Zufluss an ausländischer Literatur gekommen – als Spenden von ausländischen Kirchen und von Einzelpersonen. Mit großer finanzieller Unterstützung der Lutherischen Kirche – Missouri Synode in den USA ist die Bibliothek in der neuen Fakultät modern eingerichtet worden. Im Jahr 2000 hat die Österreichische evangelische Kirche die Bibliothek des Instituts für die Kirchengeschichte des Donau- und Karpatengebiets aus Wien nach Bratislava verlegt (sie befindet sich in unserer Bibliothek). Zur Zeit läuft die Katalogisierung und Computerisierung der ganzen Bibliothek.

Den Studierenden der Fakultät steht ein Fitnesszentrum zur Verfügung, dessen Einrichtung vom Generalinspektor der Evangelischen A.B. Kirche in der Slowakei gespendet worden ist.

An der Fakultät funktioniert eine sehr gute Küche für Studenten, dank der finanziellen Unterstützung des Generalbischofsamtes in Bratislava – und das in einer Zeit, in der einige Mensen an anderen Fakultäten wegen Geldmangels ihre Tätigkeit einstellen müssen.

Professoren

Bedeutende Professoren an unserer Fakultät waren:

Dr. Ján Kvačala, Kirchenhistoriker, international bekannt geworden als Erneuerer der Comenius-Forschung.

Dr. Ján Bakoš arbeitete im Fach der Semitistik; er ist Übersetzer des Philosophen Avicena aus dem Arabischen ins Französische.

Dr. Ján Jamnický wirkte im Fach der Praktischen Theologie.

Dr. Ján Ďurovič war Fachmann für Hymnologie.

Dr. Samuel Štefan Osuský leistete Bedeutendes in der Philosophie.

Dr. Ján Michalko war ein großer Lehrer der Homiletik.

Dr. Július Janko lehrte auf dem Gebiet des Alten Testaments.

Dr. Karol Gábriš vertrat das Gebiet des Neuen Testaments. Er war bisher der am längsten an der Fakultät wirkende Lehrer (54 Jahre lang).

Ein bedeutender Orientalist und Universitätsprofessor in Teheran, Oxford und West-Berlin, *Dr. Rudolf Macúch*, hat die Fakultät absolviert; er ist Autor eines Wörterbuchs und einer Grammatik der mandäischen und samaritanischen Sprache.

An der Fakultät lehren im Augenblick ca. 25 Pädagogen, und zwar im Bereich von sechs Lehrstühlen. Die Professoren der Fakultät widmen der Theologie Luthers und den Symbolischen Büchern der Evangelischen Kirche besondere Aufmerksamkeit. Auch das Studium der hebräischen und griechischen Sprache findet auf hohem Niveau statt. Zur Zeit wirken an der Fakultät folgende slowakische Pädagogen:

Professor Igor Kišš ist als Lutherforscher besonders durch seine Studien über die Zweireiche-Lehre Luthers bekannt.

Professor Juraj Bándy und *Dozent Ján Grešo* arbeiten an einer neuen ökumenischen Übersetzung der Bibel ins Slowakische.

Professor Július Filo ist Praktischer Theologe.

Gastdozent David Daniel, ein amerikanischer Slowake, widmet sich der Erforschung der Reformationsgeschichte in der Slowakei.

Dozent Andrej Hajduk erforscht ebenfalls die Geschichte der Reformation in der Slowakei, insbesondere den Einfluss von Philipp Melanchthon auf die Reformation in der Slowakei.

Am Lehrstuhl der Philosophie und Religionswissenschaft wirken *Dozent Peter Gažík* und *Professor Dušan Ondrejovič*.

Von den wissenschaftlichen Assistenten sind international hauptsächlich *Miloš Klátik*, PhD., und *Ondrej Prostředník* bekannt – beide sind Mitglieder verschiedener internationaler kirchlicher Komitees.

Infolge des Mangels an Gemeindepfarrern in der Zeit des Kommunismus wirkten die meisten Pädagogen der Fakultät auch als Pfarrer in den umgebenden Kirchengemeinden. Inzwischen sind in die Fakultät neue Pädagogen nachgerückt, die sich schon dem Habilitations- und Inaugurationsprozess an der Comenius Universität unterzogen haben. Die Zahl der Pädagogen ist auch deshalb kritisch, weil sich mehrere von ihnen eigentlich schon im Ruhestandsalter befinden. Es ist zwar ein langfristiges Programm der Qualifikation der angehenden Pädagogen im Gang (Doktorandenstudium), seine Ergebnisse sind aber – in Form der Habilitationen neuer Dozenten – erst um das Jahr 2007 zu erwarten.

An der Fakultät begannen auch Pädagogen aus den USA und Deutschland zu wirken, so dass einige Seminare an der Fakultät in Fremdsprachen gehalten werden, und zwar für die Studierenden, die die betreffende Sprache beherrschen. Die Professoren aus Deutschland und aus den USA, die in deutscher oder englischen Sprache lehren, kommen zu uns für ein Jahr oder ein Semester. Regelmäßig in jedem Jahr kommt z. B. Professor Günter Gassmann aus Genf für sechs Wochen zu uns, der ein deutsch- und ein englischsprachiges Seminar leitet.

Einige Professoren aus den USA kommen an unsere Fakultät für die Zeit von sechs Jahren; sie werden von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika bezahlt. Da ihr Wirken an unserer Fakultät langfristig ist, beherrschen sie nach einiger Zeit die slowakische Sprache und halten ihre Vorträge im Slowakischen. Ein solcher war Paul Hinlicky aus den USA (jetzt wirkt er am Roanoke College, Virginia, USA), ein anderer ist Dozent Jonathan Sorum – beide waren am Lehrstuhl der Systematischen Theologie tätig gewesen.

Dekane der Fakultät

- Dr. Ján Jamnický* (1934–1935 und 1942–1943)
Dr. Ján Bakoš (1936–1939 und 1944–1945)
Dr. Ján Beblavý (1939–1942 und 1945–1948)
Dr. Ján Oberuč (1948–1950)
Dr. Štefan Kátlovský (1951–1952)
Dr. Ján Michalko (1952–1958 und 1960–1968)
Dr. Jozef Berger (1958–1960)
Dr. Ján Petrík (1969–1972)
Dr. Karol Gábriš (1972–1976; 1980–1984; 1987–1989 und 1994–1997)
Dr. Karol Nandrásky (1976–1980 und 1984–1987)
Dr. Dušan Ondrejovič (1989–1994)
Dr. Július Filo (1994; zum Generalbischof gewählt)
Dr. Igor Kišš (1997–2003)

Pädagogische Tätigkeit

Die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit an der Fakultät erreicht ein hohes Niveau. Seit 1997 ist unsere Fakultät als eine der besten Fakultäten der Universität anerkannt, nämlich in dem Bereich der „A-Fakultäten“. Im Jahr 2000 wurde die Fakultät infolge der umfangreichen Publikations- und Vortragstätigkeit der Professoren im In- und Ausland als eine wissenschaftlich exzellente Fakultät der Comenius Universität bewertet.

Seit dem akademischen Jahr 2000/2001 begann die Fakultät stufenweise das „Credit-System“ einzuführen, welches eine bessere Mobilität der Studierenden ermöglicht und ihr Studium an ausländischen Fakultäten erleichtert sowie die Anerkennung der an den betreffenden Fakultäten abgelegten Prüfungen möglich macht. Um die Fakultät zu absolvieren, muss der Student 300 Credits erreichen.

Mehrere Studierende, die fremde Sprachen beherrschen, bekommen Stipendien für Studienaufenthalte an ausländischen Fakultäten. Jedes Jahr studieren unsere Studenten in Deutschland (Tübingen, Erlangen, Leipzig), in den USA, in Österreich, Prag oder Budapest. Einige studierten als Stipendiaten in Helsinki und Oslo. Auf diese Weise gliedert sich die Fakultät in das Netz der europäischen theologischen Fakultäten ein und kann mit den an die theologische Bildung im 21. Jahrhundert gestellten Anforderungen Schritt halten. – Das Magisterstudium an der Fakultät dauert fünf Jahre.

Kontakte mit dem Ausland

Unsere Fakultät hat gute Kontakte zu den ausländischen Fakultäten. Fast jede Woche halten hier Theologen aus Österreich, Deutschland, USA und anderen ausländischen theologischen Fakultäten Gastvorträge. Die wöchentlich – immer am Dienstag – stattfindenden Gastvorlesungen werden von fast allen Studierenden besucht, was an anderen ausländischen Fakultäten bei Gastvorlesungen nicht der Fall ist. Deswegen kommen ausländische Professoren gern nach Bratislava, um einen Gastvortrag zu halten.

Einmal im Semester veranstalten wir den Tag einer anderen theologischen Fakultät, z. B. einen Wien-, Prag-, Erlangen- oder Helsinki-Tag. Bei diesen Gelegenheiten kommen drei Professoren aus der betreffenden Fakultät mit Gastvorlesungen hierher. Diese „Tage“ haben sich sehr gut bewährt. Dadurch werden die gegenseitigen Beziehungen mit anderen theologischen Fakultäten gefestigt.

Einmal im Semester organisiert die Fakultät eine internationale theologische ökumenische Konferenz. Einige Konferenzthemen der letzten Jahre seien aufgelistet: „Marktwirtschaft aus dem Blickwinkel der theologischen Ethik“, „Naturwissenschaft und Glaube“, „Der Dekalog auf der Schwelle des 3. Jahrtausends“, „Christus-Pantokrator“, „Mathematik und Theologie“, „Die Analogie zwischen Himmel und Erde“. Die letzte Konferenz war dem Thema „Freude und Humor im Leben des gläubigen Menschen“ gewidmet. Die an diesen Symposien von einheimischen und ausländischen Fachleuten vorgetragenen Referate werden dann zusammen mit der englischen Zusammenfassung in einem Sammelband veröffentlicht. Das nächste Symposium hat als Thema „Ethisches Verhalten den Tieren gegenüber“. Zur Charakteristik dieser Symposien gehört, dass an ihnen als Vortragende nicht nur Fachleute aus dem Ausland, sondern auch aus verschiedenen Kirchen und verschiedenen Fakultäten der slowakischen Universitäten teilnehmen.

Im Januar 2003 fand an unserer Fakultät eine dreitägige Konferenz über „Naturwissenschaft und Glaube“ mit der Teilnahme von Naturwissenschaftlern, Physikern, Mathematikern und anderen – insgesamt 50 Personen! – aus allen früheren kommunistischen Ländern einschließlich der damaligen Sowjetunion statt. Der Sponsor der Konferenz war die Templeton-Stiftung. Die ganze Konferenz verlief ausschließlich in englischer Sprache, und auch die dort gehaltenen Vorträge sind auf Englisch veröffentlicht worden.

Unsere Fakultät ist Hauptorganisatorin der Symposien von zwei Universitäten, und zwar der Comenius Universität in Bratislava und der Universität Regensburg. Diese Symposien finden alle zwei Jahre statt, wechselweise einmal in Bratislava, einmal in Regensburg. Von jeder Universität nehmen

daran je fünf Fakultäten teil. Die Symposien widmen sich vor allem dem Verhältnis von Naturwissenschaft und Glauben.

Im Februar 2002 fand an der Fakultät eine Konferenz der Studierenden aus allen protestantischen theologischen Fakultäten Mittel- und Ost-Europas statt, auf der die besten Diplomarbeiten in Auszügen vorgestellt wurden. Die Konferenz wurde – gedolmetscht – auf Englisch und Deutsch gehalten. Wegen Geldmangel konnten diese studentischen Referate nicht im Druck erscheinen.

In diesem Jahr (2003) ist an der Fakultät schon zum drittenmal ein einmonatiger Kurs mit Vorträgen von den Studenten veranstaltet worden, die sich um den Doktorgrad PhD bewerben. Der Kurs wird in englischer Sprache gehalten. Lutherische Professoren aus den USA halten hier auch Vorträge. Das alles ist aufgrund der finanziellen Unterstützung seitens amerikanischer Kirchen möglich geworden. In diesem Jahr (Juli 2003) haben daran ungefähr 30 Doktorandinnen und Doktoranden – einschließlich einiger Studierender aus anderen slawischen Ländern, darunter auch Russland – teilgenommen.

Als Mitglied der Comenius Universität hat unsere Fakultät eine internationale Akkreditierung, und die bei uns erworbenen Doktorgrade werden problemlos auch im Ausland anerkannt.

Vorbereitung der Pfarrer

Ein Merkmal unserer Fakultät ist, dass sie besondere Aufmerksamkeit der praktischen Theologie und der Vorbereitung der angehenden Pfarrerinnen und Pfarrer für die Arbeit in den Kirchengemeinden widmet. Auf diese Weise verbindet die Fakultät im fünfjährigen Studium theologische Wissenschaft mit der Vorbereitung auf die praktische Tätigkeit in den Kirchengemeinden.